

PILOTPROJEKT DORFENTWICKLUNG MARBURG

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)

LOKALE VERANSTALTUNG

BORTSHAUSEN



14.07.2015

Bürgerhaus Bortshausen

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Lokale Veranstaltung Bortshausen am 14.07.2015

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ort: Bürgerhaus Bortshausen
Zeit/Dauer: 18:00 bis 21:00 Uhr
Teilnehmer: rund 25 Personen
Bearbeitung: Hartmut Kind, Isabel Neumann

1. RUNDGANG

Ortsvorsteher Holger Jung begrüßte die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger, die sich an der lokalen Veranstaltung beteiligten und wünschte der Runde eine informativen Rundgang und Workshop und einen guten Start in den Dorfentwicklungsprozess.

Auch Reinhold Kulle, Leiter des Fachdienstes Stadtplanung und Denkmalschutz begrüßte die Teilnehmer des Treffens. Er stellte die Betrachtung aller Marburger Außenstadtteile im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens heraus. In den nächsten zehn Jahren sollen so neben öffentlichen Projekten in den Stadtteilen auch Lösungen entwickelt werden, die ortsteilübergreifend wirken können.

Patrick Ludes vom Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung informierte zu Beginn über die Förderung privater Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Informationsmaterialien dazu sind beim Fachdienst oder bei Ortsvorsteher Herr Jung erhältlich.

Das Büro SP PLUS moderiert das Verfahren der Dorfentwicklung in Marburg. Isabel Neumann Moderatorin des Büros erklärte, dass in der ersten Phase ein Konzept zur Erhebung der Handlungsbedarfe und Entwicklung von Lösungsansätzen erarbeitet wird. Dieses sogenannte IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) greift konkrete Anliegen/Ideen der Ortsteile auf. Die Bearbeitung des IKEK findet unter breiter Beteiligung der Bürgerschaft statt.

Während des Ortrundgangs wurden folgende Punkte, die für die Entwicklung Bortshausens von Bedeutung sind, erläutert:

- Siedlungsentwicklung und Nutzung der historischen Gebäude
- Qualitäten Bortshausens als Wohnort
- Dorfgemeinschaft und Vereinsleben
- Integration von Neubürgern
- Verkehrsaufkommen und Verkehrssicherheit auf der Ortsdurchfahrt
- Künftige Nutzung und Gestaltung des Bürgerhauses
- Freiraumgestaltung und Treffpunkte im Freien (z.B. Umfeld an der Kirche)

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Bortshausen 14.07.2015



Rund 35 Bürger beteiligten sich an der lokalen Veranstaltung in Bortshausen.



Instandsetzung und Nachnutzung von Wirtschaftsgebäuden ist eine wichtige Aufgabe der Dorfentwicklung.



Die Erhöhung der Verkehrssicherheit, z.B. im Umfeld der Bushaltestelle, ist ein Anliegen der Bürger.



Die künftige Nutzung und Gestaltung des Bürgerhauses und des Umfelds ist ein Thema in Bortshausen.



Im Workshop erarbeiten die Teilnehmer Stärken, Schwächen und erste Projektideen.



In einer Momentaufnahme bewerten die BürgerInnen die Zukunftsfähigkeit ihres Dorfs.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Bortshausen 14.07.2015

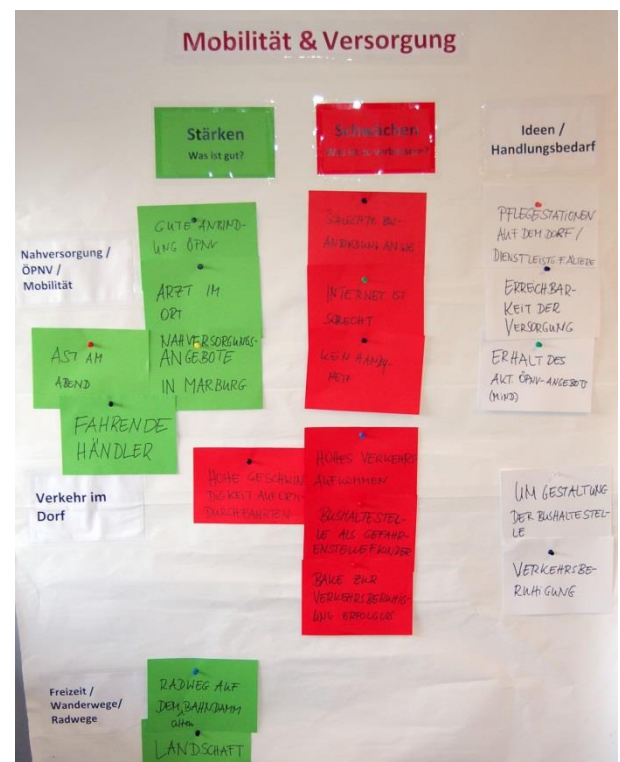
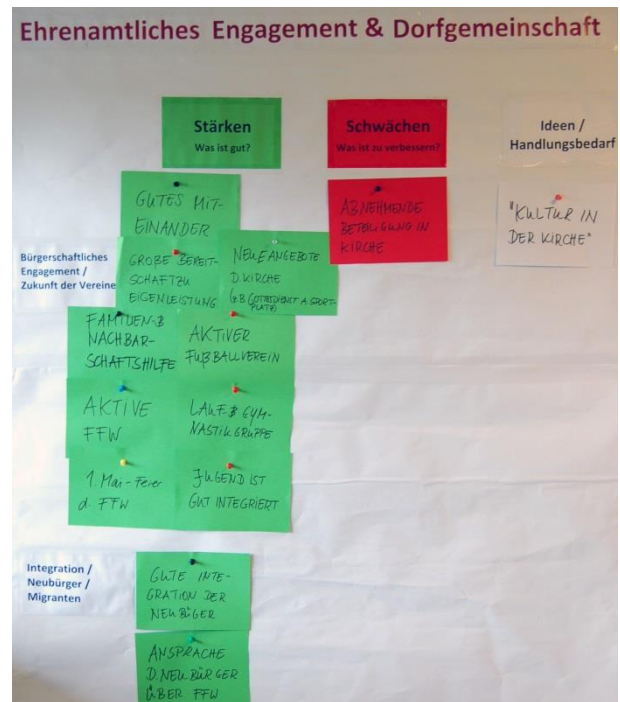
2. ERGEBNISSE DES WORKSHOPS

Nach dem Ortsrundgang fand im Bürgerhaus ein Workshop zur Diskussion von Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfen in Bortshausen statt. Zur thematischen Einführung wurden durch das Büro SP PLUS die Rahmenbedingungen und Themen der Dorfentwicklung in den Außenstadtteilen Marburgs dargestellt. Eine Präsentation mit diesen Inhalten ist auf der Website des Stadtplanungsamtes verfügbar.

Die Diskussion hat die folgenden Ergebnisse in den Themenbereichen der Dorfentwicklung in Marburg hervorgebracht.



Die Ergebnisse zur Diskussion der Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe mit Projektideen.



Die Ergebnisse der Diskussion zu „Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe“

Hinweis: Es werden die Stärken, Schwächen und Projektideen dargestellt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während des Workshops benannt wurden. Werden im weiteren Verfahren noch zusätzliche Projektideen von den lokalen Akteuren vorgetragen, werden diese nachträglich im IKEK mit aufgenommen.

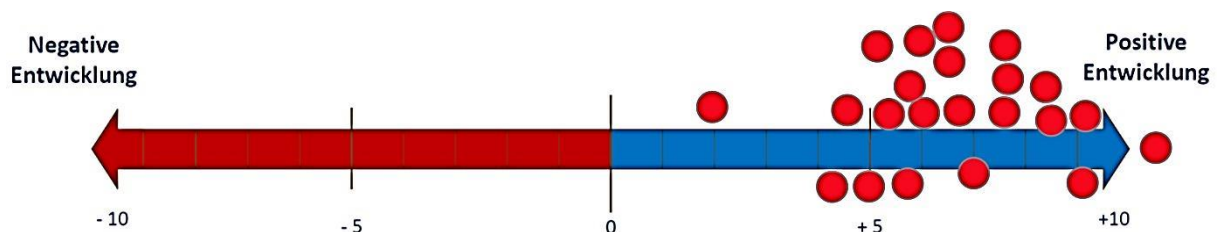
Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Öffentliche Räume“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Gebäudeleerstand / Siedlungsentwicklung	+ ungenutzte Baulücken + positive Beispiele für Sanierung und Umnutzung alter Hofanlagen + intakter Ortskern	+ Parzellen „Am Bienengarten“ stehen nicht mehr für Bebauung zur Verfügung + z.T. sind Höfe von alleinstehenden Älteren bewohnt	+ Erhaltung und Nutzung alter Hofanlagen
Öffentliche Gemeinschaftshäuser / Veranstaltungsräume	+ BGH als Raum für Vereine und Feiern + Backhaus und Grillhütte wurden in Eigenleistung hergerichtet + Nutzung des Backhauses durch Interessengruppe und Vereine auch von außerhalb + hist. und ortsprägendes Kirchengebäude in baulich gutem Zustand + Jugendraum in BGH	+ Sanierungsbedarf des BGH + mangelnde Atmosphäre des BGH + Elektrik und Heizung der Kirche müssen erneuert werden + aktuell wird Jugendraum nicht genutzt	+ Ertüchtigung des BGH und Umfeld
Öffentliche Grün- und Freizeitanlagen	+ Vielzahl öffentlicher Freiflächen (Spielplatz, Grillplatz ...) + guter Zustand des Sportplatzes + Grillplatz entlang des Radwegs	+ Nutzung und Gestaltung des BGH-Umfelds + Umfeld der Bushaltestelle	+ aktuell: Instandsetzung des Spielplatzes am BGH in Eigenleistung + Gestaltung der Bushaltestelle als attraktiver Ortseingang und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Handlungsfeld „Ehrenamtliches Engagement und Dorfgemeinschaft“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben	+ intakte Dorfgemeinschaft + Nachbarschafts- und Familienhilfe funktioniert noch + große Bereitschaft zu Eigenleistung + aktive FFW + aktiver Fußballverein, mit anderen Sportgruppen (Gymnastik, Laufen) + Backhaus-Gruppen + 1. Mai-Feier der FFW + Jugend ist in Dorfgemeinschaft integriert + neue Angebote der Kirchengemeinde (Gottesdienst auf dem Sportplatz)	+ abnehmende Beteiligung an der Kirchengemeinde	+ „Kultur in der Kirche“
Integration von Neubürgern	+ aktive Ansprache der Neubürger durch FFW + gute Integration der Neubürger		

Handlungsfeld „Mobilität und Versorgung“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Nahversorgung / ÖPNV / Mobilität	+ Nahversorgung in Marburg + Arzt vor Ort + Nachbarschafts- und Familienhilfe + gute Anbindung mit dem ÖPNV	+ Schlechte Internetanbindung (Abhilfe noch dieses Jahr) + schlechter Mobilfunkempfang + schlechte Busanbindung am Wochenende	+ Pflege und Dienstleistungen für das Leben im Alter + ÖPNV-Angebot mindestens auf diesem Niveau erhalten + Erreichbarkeit der Versorgungsangebote sicherstellen

Handlungsfeld „Mobilität und Versorgung“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Verkehr im Dorf		+ hohes Verkehrsaufkommen auf der Ortsdurchfahrt + hohe Geschwindigkeiten auf der Ortsdurchfahrt + Bushaltestelle ist zu eng/ Gefahr für Kinder durch vorbeifahrende Autos + bisherige Eingriffe zur Verkehrsberuhigung (Baken) waren erfolglos	+ Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung + Umgestaltung der Bushaltestelle
Freizeit / Wanderwege / Radwege	+ Erholungswert der Landschaft + Radweg auf dem alten Bahndamm		

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit von Bortshausen



Die Zukunftsfähigkeit Bortshausens wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchweg als positiv eingeschätzt.

2. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Im weiteren Verlauf des IKEK-Verfahrens werden Vertreter aus allen Außenstadtteilen zusammen die Entwicklung der Orte diskutieren (IKEK-Teams). Dazu wird der Ortsvorsteher Holger Jung Interessenten ansprechen und mit Ihnen ein so genanntes IKEK-Team bilden.

Ein 1. IKEK-Forum mit allen IKEK-Teams findet nach den Sommerferien statt. Das IKEK-Team wurde gebeten hierzu ein Stadtteilplakat zu erstellen, das die Stärken und Schwächen, sowie die Handlungsbedarfe und Projektideen im Stadtteil prägnant zusammenfasst.